

immer wieder die Abbildung von Menschen geben gleichsam parallel zu den schriftlichen Abhandlungen ihre eigene Geschichte.

Angesichts eines solch umfangreichen und gelungenen Werkes Fehler anzumerken wirkt wie Beckmesserei. Trotzdem sei auf einige sachliche Unkorrektheiten hingewiesen. Auf S. 104 muss es Herzog Max IV. Joseph heißen, erst als König war er Max I. Auf S. 322 sind auf dem oberen Foto viel weniger Leute zu sehen als der Begleittext anführt. Manchmal (wie auf S. 104, letzte Zeile oder S. 317, Z. 11) kommen dem betreffenden Satz wichtige Wörter abhanden.

Wie die Kürze des „Sündenregisters“ schon zeigt, kann der Gesamteindruck der Ortsgeschichte dadurch überhaupt nicht geschmälert werden. Zwar scheint eine Ortsmonografie nur für die Ortsbewohner von Interesse zu sein. Bei dieser besonderen Ortsgeschichte ist das aber nicht so. Manche Aufsätze verdienen durchaus wissenschaftliche Beachtung (z. B. Molitors Beitrag über die mittelalterliche Geschichte von Moos oder die „neuentdeckte“ Wallfahrt „Maria Trost“), andere sind unentbehrlich für den Heimatkundler unseres Landkreises. Aber alles ist lesenswert und bereitet demjenigen Freude, der sich auch in unserer schnelllebigen und auf Bilder fixierten Zeit ein Lesevergnügen bereiten will.

Ingomar Senz

In memoriam Manfred Mittermeier (1950–2008)



Mit dem unerwarteten Tod des Deggendorfer Stadtarchäologen, Heimat- und Denkmalpflegers Manfred Mittermeier am 30. Oktober 2008 hat die Stadt einen Menschen verloren, der mit seinen Ausgrabungen zu vielen Erkenntnissen zur frühen Geschichte der Stadt beigetragen hat. Manfred Mittermeier wurde am 28. Dezember 1950 in München geboren. Er besuchte die Volksschule in Moosburg und das Gymnasium in Freising, bevor er in München und Regensburg Kulturwissenschaften studierte. Innerhalb dieses Studiums beschäftigte er sich mit der Archäologie; er beendete seine Studien mit dem Titel des „Magister Artium“.

Bevor Manfred Mittermeier nach Deggendorf kam, war er seit 1983 in der Gemeinde Geiersthal mit Ausgrabungen auf der Burgruine Altnußberg beschäftigt. Aufgrund dieser Tätigkeit konnte die Baugeschichte der Festung abgeklärt werden. Unter anderem ergrub er sämtliche Burgmauern. Diese wurden da-

raufhin meterhoch aufgemauert. Die Rekonstruktion des heutigen, 22 m hohen Turms der Burg fußt ebenfalls auf den Befunden seiner Ausgrabungen.

Mit einer „Testgrabung“ auf dem so genannten Sesselsberger-Grundstück zwischen der Pfleg- und der Metzgergasse startete 1986 die Deggendorfer Stadtarchäologie, zunächst probeweise. Mit den ersten Hinweisen auf eine Vorgängersiedlung und dem Fund eines Münzschatzes aus dem Dreißigjährigen Krieg war es ein furioser Start. Weitere Ausgrabungen im Stadtkern aber auch im weiteren Stadtumfeld folgten in den nächsten Jahren, die Stadtarchäologie wurde in der Stadt Deggendorf zur festen Institution. Die Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen ließen für die Frühzeit Deggendorfs und für die frühe Stadtentwicklung ein gänzlich neues Bild entstehen, das durch jede weitere Ausgrabung konkretisiert, untermauert, manchmal auch wieder korrigiert wurde. Doch auch für das Spätmittelalter und die Neuzeit bis hin zur Moderne vermochte die Stadtarchäologie Neues beizutragen, Vermutungen zu belegen und Bekanntes zu illustrieren.

Vor allem seine großen Grabungen auf dem damaligen Karstadt-Parkplatz zwischen der Metzgergasse und dem Nördlichen Stadtgraben, auf dem Luitpoldplatz und auch um die Schachinger Kirche brachten die Archäologie in das Bewusstsein der Einwohner. Viele Zuschauer und interessierte Laien kiebizten bei seinen Ausgrabungen, verfolgten die begleitenden Presseartikel und Grabungsführungen und hörten seine Vorträge.

In zahlreichen Publikationen städtischer und regionaler Schriftenreihen veröffentlichte er seine Arbeit, die über sein Ableben hinaus von seiner umfangreichen Tätigkeit zeugen. In akribischer Archivarbeit konnte er seine Funde oftmals mit konkreten Namen und schriftlich vorhandenen Informationen personalisieren und ergänzen. Darüber hinaus leistete er viel Grundlagenarbeit in der Heimatgeschichte. Er transkribierte die Inventurbücher des Stadtarchivs und veranlasste vielfältige Archivarbeiten, die er für sich als Heimatpfleger und für seine Fundaufarbeitungen als Archäologe auswertete. Sein aus diesen Grundlagen hervorgegangenes und in Manuskriptform vorliegendes zweibändiges „Stadtlexikon“ ist ein oft benutztes Nachschlagewerk für Heimat- und Geschichtsforscher unserer Region.



Zum Heimatpfleger war Manfred Mittermeier seit 1992 bestellt worden. In dieser Eigenschaft organisierte er oftmals den „Tag des offenen Denkmals“, wobei er nicht zugängliche Denkmäler der Öffentlichkeit präsentierte und fundierte Führungen – z. B. in der Katharinenspitalkirche, der Schachinger Kirche und in der Wasserkapelle – anbot.

In den letzten Jahren wurden ihm seitens der Stadt Deggendorf zusätzlich Aufgaben aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit übertragen. Auch in diesem schwierigen Bereich erarbeitete er sich die Anerkennung und Wertschätzung seiner Kollegen.

Erich Kandler

Veröffentlichungen von Manfred Mittermeier

- Archäologische Untersuchungen in der Deggendorfer „Neustadt“ im Jahre 1986, in: Deggendorfer Geschichtsblätter 7, 1986, 36–40
- Die Altstadtgrabung 1986 in Deggendorf, in: Archäologie in Stadt und Landkreis Deggendorf 1985–1986. Kataloge des Stadtmuseums 3 (1987), 43–47
- Der Münzschatz vom Sesselsberger–Grundstück, in: Archäologie in Stadt und Landkreis Deggendorf 1985–1986. Kataloge des Stadtmuseums 3 (1987), 55
- Archäologische Stadtkernforschung in Deggendorf. Das spätmittelalterlich/neuzeitliche Gefängnis (Amtshaus) in: Vorträge des 6. Niederbayerischen Archäologentages (1988), 161–174
- Ein Altöttinger Pilgerzeichen aus Deggendorf, in: Deggendorf – Altötting. Archäologie einer Wallfahrt. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte 1, 1990, 7–28
- Die Archäologie des Münzfundes, in: Der Deggendorfer Münzschatz von 1633. Ein geldgeschichtliches Zeugnis des 30-jährigen Krieges. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte 2 (1991), 20–25
- Fünf Jahre Deggendorfer Stadtarchäologie, in: Vorträge des 10. Niederbayerischen Archäologentages (1992), 167–180
- Das Archiv im Boden. Stadtarchäologie in Deggendorf, Deggendorf 1992, 34 S.
- Das Erbe bewahren. Denkmalpflege in Deggendorf, Deggendorf 1994, 40 S.
- Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft im mittelalterlichen Deggendorf, in: Vorträge des 13. Niederbayerischen Archäologentages (1995), 227–245
- Alte Ansichtskarten als Quelle zur baulichen Entwicklung der Stadt Deggendorf, in: „Grüße aus Deggendorf“. Deggendorf in alten Ansichtskarten. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte, 6, 1995, 149–157
- Die Ausgrabungen in Mettenufer, Stadt Deggendorf, in den Jahren 1993 bis 1995, in: Vorträge des 14. Niederbayerischen Archäologentages (1996), 283–296
- Die Frühgeschichte Deggendorfs anhand archäologischer Quellen, in: Deggendorfer Geschichtsblätter 18, 1997, 31–50
- Stadtlexikon Deggendorf, Bd. 1: Sachen und Orte; Bd. 2: Personen, Deggendorf 1998 (Manuskript), 206 + 144 S.
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 1998, 17–18
- Die Restaurierung der Geiersbergfiguren, in: Caspar Aman 1616–1699 und seine Stiftungen in Deggendorf. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte, 7, 1999, 86–90

- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 1999, 7–9
- Donau – Brücke – Deggendorf. Überlegungen zu einer festen Beziehung, in: Brückenschlag ins Jahr 2000. Die Geschichte der Deggendorfer Donaubrücke. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte 8, 2000, 53–63
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2000, 19–21
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2001, 18–20
- Der Beitrag der Archäologie zur Stadtgeschichte, in: Siedler, Nonnen, Bürger. Deggendorf – Archäologie und Stadtgeschichte 10, Deggendorf 2002, 71–117
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2002, 26–28
- Die anständige, ja zierliche Bauwürde dieser Stadt.* Zur baulichen Entwicklung der Stadt Deggendorf, in: Deggendorf 1002–2002. Deggendorfer Geschichtsblätter 24, 2003, 33–72
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2003, 33–35
- Archäologische Stadtkernforschung in Niederbayern, in: Vorträge des 21. Niederbayerischen Archäologentages (2003), 403–420
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2005, 41–42
- Stadtarchäologie Deggendorf, in: Deggendorfer Kulturviertel. Jahresbericht 2006, 33–34

Ausgrabungen

- 1986: Sesselsberger-Grundstück
- 1998/99: Mettenufer, bei der Geiersbergkirche und Suchschnitte am Findlstein
- 1999: Mettenufer
- 2000: Metzgergasse
Grabkapelle
- 2001: Grabkapelle
- 2002: Schachinger Friedhof
- 2003: Luitpoldplatz
Natternberg
an der Graflinger Straße (Dreifachturnhalle)
- 2005: Oberer Stadtplatz 29 und 31
- 2006: Wasserkapelle
- 2008: Östlicher Stadtgraben 27